

Esslinger Zeitung

ESSLINGER KREISZEITUNG · PLOCHINGER ZEITUNG

154. Jahrgang | Nr. 266 | Woche 46 | ZKZ 2716

Mittwoch, 17. November 2021

www.esslinger-zeitung.de | 2,00 €



Kultur

Spektakuläres Museum M+ in Hongkong eröffnet

Seite 23

Sport

Der VfB Stuttgart vor dem Spiel in Dortmund

Seite 14

Wissen

Tipps zum Steuern sparen

Seite 6



Aus aller Welt

Lange Unterhosen sterben aus. Ist das schade?

Seite 7

Im Südwesten tritt Alarmstufe in Kraft

In Baden-Württemberg tritt von Mittwoch an wegen der steigenden Belegung der Intensivstationen die sogenannte Alarmstufe in Kraft. Landesweit gilt die 2G-Regel etwa in Restaurants, Museen, Kinos, Schwimmbädern, Fitnessstudios sowie bei den meisten öffentlichen Veranstaltungen. Auch die Kontaktbeschränkungen für Ungeimpfte werden verschärft. Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) sprach von einer „sehr ersten Lage“. In der Ministerpräsidentenkonferenz an diesem Donnerstag will er sich dafür einsetzen, dass die Länder auch nach Ende der epidemischen Notlage am 25. November Ausgangssperren und Reisebeschränkungen für Ungeimpfte anordnen können. *dpa* Seiten 2, 5, 6, 9 und 13

Kommentar

Weichenstellung auf den Irrweg droht

Mit der Nahverkehrsabgabe geht die Politik ins Risiko. Vorrangig braucht es den Ausbau der Infrastruktur.

Von Christian Milankovic

Der Gedanke ist ebenso bestechend wie schlicht: Wer sich im öffentlichen Raum motorisiert bewegt, zahlt in einen Topf ein. Aus dieser Nahverkehrsabgabe wiederum sollen Busse und Bahnen gefördert werden, um Menschen zum Umstieg zu bewegen. Doch das Konzept hat gleich mehrere Schwachstellen. Da ist die soziale Komponente: Wer sich ein dickes Auto und die hohen Parkgebühren heute in der Stadt leisten kann, den schreckt auch ein weiterer Obolus nicht ab. Am Ende sind es die, die jeden Euro umdrehen müssen, denen die Abgabe die individuelle Mobilität erschwert.

Zudem droht der zweite vor dem ersten Schritt gemacht zu werden: Vor der Pandemie bewegten sich die Nutzerzahlen im Nahverkehr von Rekord zu Rekord. Das heißt: Busse und Bahnen haben kein Problem mit der Nachfrage, die man über durch die Nahverkehrsabgabe subventionierte günstigere Tickets ankurbeln müsste. Die Achillesferse des ÖPNV ist die Kapazität. Wer noch mehr Menschen ins vorhandene System lockt, ohne das zuvor massiv ausgebaut zu haben, nimmt leichtfertig dessen Kollaps in Kauf.

Die Politik macht es sich zu einfach. Das eingetriebene Geld in billigere Tickets zu investieren, um sich der Förderung des Nahverkehrs zu rühmen, ist bequemer, als neue Schienenstrecken gegen Widerstand durchzusetzen und deren Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Wirksamer ist letzteres aber allemal.

► Heute 7° / 5°
► Morgen 9° / 4°

Heute bedeckt durch Hochnebel und Nebel, meist niederschlagsfrei. Morgen wird es wolzig, teils auch aufgelockert.

► Rätsel Seite 25
► Börse Seite 10
► Fernsehen Seite 25
► Wetter Seite 24



Geliebter Glühwein

In Esslingen bereitet man sich auf einen Weihnachtsmarkt unter noch strengeren Auflagen vor. / Seite 17

Höhere Energiepreise bremsen Bereitschaft zum Klimaschutz

Umfrage der Tageszeitungen im Südwesten: Im Land gibt es wenig Begeisterung für die neue Bundesregierung – aber große Erwartungen. Der Rückhalt für Ministerpräsident Winfried Kretschmann bröckelt.

Von Renate Allgöwer

Die hohen Verbraucherpreise in Deutschland können die Bereitschaft der Bürger schmälern, den Klimaschutz zu unterstützen. Das zeigt die aktuelle Untersuchung des Baden-Württemberg-Monitors der baden-württembergischen Zeitungsverlage. Wenn die Preise für Energie und Lebensmittel weiter steigen, könnte dies zu einer Belastungsprobe für die neue Bundesregierung werden, erwarten die Experten vom Institut für Demoskopie in Allensbach, die den BaWi-Check durchgeführt haben. Darin zeigt sich die große Mehrheit der Menschen im Land durch die jüngste Preissteigerungen stark oder sogar sehr stark betroffen. Das Tanken betrifft 71 Prozent der Bevölkerungs-

ung besonders, gefolgt von den Heiz- und den Stromkosten mit 66 und 65 Prozent. Für die Zukunft erwarten die meisten Befragten weitere Teuerungen. 53 Prozent erklärten außerdem, die zu erwartenden Klimaschutzmaßnahmen würden für sie große finanzielle Belastungen bringen. Das wirkt sich auf die Akzeptanz der möglichen Maßnahmen aus. 53 Prozent aller Befragten im Südwesten erklärten, sie seien nicht bereit für den Klimaschutz höhere Energiepreise zu zahlen.

Der Umwelt- und Klimaschutz hat bei den Befragten ohnehin nicht die höchste Priorität. Auf die Frage, worum sich die neue Bundesregierung besonders kümmern sollte, nennen ihn die Befragten erst an vierter Stelle. Viel wichtiger ist ihnen, dass die Rente sicher ist. Das sagen immerhin 65 Prozent. Die

Rente schlägt in der Bedeutung auch das Bedürfnis nach bezahlbarem Wohnraum. Der Landes-SPD nutzt der Sieg bei der Bundestagswahl nicht. 42 Prozent der Baden-Württemberger gefällt die SPD im Südwesten nicht. Dennoch würden inzwischen 41 Prozent im Land lieber eine Ampelkoalition an der Regierung sehen, als das grün-schwarze Bündnis. Das sind zehn Prozentpunkte mehr als im Juli. Der Rückhalt für Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) lässt leicht nach. Für eine volle Amtszeit sprechen sich 41 Prozent der Befragten aus, im Juli waren es 45 Prozent. Bemerkenswert ist, dass sich vor allem die Unterstützer der Grünen wünschen, dass während der Legislaturperiode ein Wechsel an der Spitze erfolgt.

Kommentar Seite 2 und Seite 4

15 Millionen Euro für digitale Einzelhändler

Der Handel muss außer mit Corona auch mit der digitalen Konkurrenz klarkommen. Nicht alle Staatshilfen erfüllen die Erwartungen.

Von Klaus Köster

Das Land hat 13 Millionen Euro in den vergangenen Jahren ausgegeben, um den Handel in seinen Anstrengungen zur Digitalisierung zu fördern. Dies geht aus einer Antwort des Wirtschaftsministeriums auf eine FDP-Anfrage hervor, die unserer Zeitung vorliegt. Hierzu gehört beispielsweise die Einrichtung von Online-Shops. Weitere zwei Millionen Euro erhielt das Land durch Förderprogramme des Bundes.

Die Bilanz ist teilweise ernüchternd. So seien lokale Online-Marktplätze, auf denen sich örtliche Geschäfte versammeln, mit einem hohen Aufwand verbunden. In vielen Fällen hätten sie sich aber nur so lange gehalten, wie es öffentliche Fördermittel gab. Es seien zwar immer mehr Händler online präsent, zunehmend aber über die großen Marktplätze wie beispielsweise Amazon. Der

Anteil der Händler, die einen eigenen Onlineshop unterhalten, sinke dagegen. Weitere Mittel fließen in ein Sofortprogramm, das digitale Projekte wie Bestell-Apps und regionale Lieferdienste für Online-Bestellungen fördern soll.

Dass dieses Programm mit lediglich fünf Millionen Euro ausgestattet sei, zeige, dass die Landesregierung den Ernst der Lage nicht erkannt habe, sagte Erik Schweickert, der einzelhandelspolitische Sprecher der FDP-Fraktion im Landtag, unserer Zeitung. Man werde in den anstehenden Haushaltsberatungen mindestens eine Verdreifachung beantragen. Der Handel befinde sich in einer historischen Krise, für deren Überwindung gezielte Hilfen notwendig seien. Den Angaben der Landesregierung zufolge fließt dem Handel nicht nur eine direkte Förderung zu; ihm kämen auch Programme für die städtebauliche Erneuerung zugute.

Erstmals Abgabe für Bus und Bahn im VVS möglich

Die Landkreise, Stuttgart und der VVS könnten in einem Pilotprojekt den Zwangsobolus testen.

In den nächsten Jahren könnte eine neue Abgabe zur Förderung des Nahverkehrs eingeführt werden. Die Landkreise, die der Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) bedient, und die Landeshauptstadt haben sich für ein entsprechendes Pilotprojekt beim Land beworben. Die Koalition aus Grünen und CDU will in einem noch zu formulierenden Gesetz Städten und Kreisen ermöglichen, eine Abgabe für Bus und Bahn zu erheben. Was eingenommen wird, müsste dann zur Verbesserung des Nahverkehrs eingesetzt werden. Offen ist, wer bezahlen soll. Ein Gutachten hat Modelle, in denen alle erwachsenen Einwohner, alle Autohalter oder alle -nutzer bezahlen, durchgerechnet. Ziel ist es jedenfalls, dass sich das Mobilitätsverhalten der Menschen in Stuttgart und der Region ändert. *ks* Seite 8

Esslingen

Der Druck auf die Krankenhäuser steigt

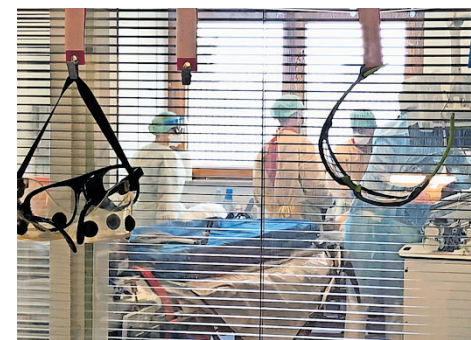


Foto: oh

Eine Welle nicht geimpfter Corona-Patienten bringt die Krankenhäuser im Kreis Esslingen an die Belastungsgrenze. Die Medius Kliniken haben wegen der Engpässe schon die ersten Patienten verlegen müssen. Sowohl in den Kreiskliniken, als auch im Klinikum Esslingen liegen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nur Patienten auf den Intensivstationen, die sich nicht gegen Covid 19 haben impfen lassen. Seite 15

Hochdorf

In den Ruhestand nach 51 Berufsjahren

Seit stolzen 51 Jahren übt die 75-jährige Karin Häfner ihren Beruf als Uhrmacherin in Hochdorf aus. Allzu viele Kollegen und Kolleginnen gebe es in der näheren Umgebung nicht mehr, sagt sie. Vor allem keine, die noch aufwendigere Reparaturen übernehmen. Ende 2021 geht Karin Häfner in den wohlverdienten Ruhestand. Ein Besuch in einem Laden, in dem die Zeit tickt. Seite 20

Sport

Mit Zuversicht ins Jubiläumsjahr



Foto: Herbert Rudel

Die Gründung des Tennisvereins Aichwald jährt sich zum 50. Mal. Überschattet wurde dieses Jubiläum durch die finanziellen Corona-Schäden der vergangenen Monate. Zwischenzeitlich gab es Überlegungen, die vereinseigene Anlage zu verkaufen. Doch es geht bergauf: Den Männern der Altersklasse 65 gelang der Aufstieg in die höchste Liga, die der TVA je erreicht hat. Seite 12

Lokale Kultur

Zwei Brüder stellen „Gemalte Tiere“ vor

Der Verleger Lothar Schirmer hat mit Kirsten Claudia Voigt einen Bildband veröffentlicht, der unter dem Titel „Gemalte Tiere“ 61 Meisterwerke aus sieben Jahrhunderten mit literarischen Texten von heute vereint. Er ist der Bruder von WLB-Intendant Friedrich Schirmer. Am Sonntag, 21. November, stellen beide das Buch an der Esslinger Landesbühne vor und plaudern über ihr Leben. Seite 22



3 0046

4 190271 602006